



26. November 2005

Fachdidaktische Kompetenzen, fachdidaktische Standards und ein fachdidaktisches Kerncurriculum für die 1. Phase der Lehrerbildung

Die Gesellschaft für Fachdidaktik, die Dachorganisation der Fachdidaktischen Fachgesellschaften in Deutschland, hat am 26. November 2005 in Salza bei Kiel ein Modell fachdidaktischer Kompetenzen und darauf bezogener fachdidaktischen Standards beschlossen, das sie hiermit der KMK, den Kultus- und Wissenschaftsministerien in den einzelnen Bundesländern, den Hochschulen sowie den Fachdidaktikern aller Fächer vorlegt. Dieser Beschluss soll als Rahmenvorgabe und zur Orientierung für die anstehenden und z.T. bereits weiter fortgeschrittenen Planungen zur Neustrukturierung der Lehrerausbildung in der Bundesrepublik Deutschland dienen. Die fünf definierten Kompetenzbereiche sind jeweils in zwei fachdidaktische Kompetenzen aufgeteilt worden. Für diese wurden dann insgesamt 20 realistische und überprüfbare Standards ausformuliert, wie sie im Rahmen der 1. Phase der Lehrerausbildung (also auch im gestuften BA- und MA-Studium) erreicht werden sollen und können. Dabei sind lokale Profilbildungen einzelner Hochschulen durchaus möglich. Die Standards sind jeweils zu konkretisieren

- an durch ECTS-Punkten definierten Arbeitsvolumina, die zu absolvieren sind,
- an fach- und studiengangspezifischen Profilen der fachdidaktischen Studieninhalte.

Die zehn fachdidaktischen Kompetenzen stellen ihrerseits eine Bündelung jener Einzelkompetenzen dar, die die GFD bereits mit Vorlage eines *fachdidaktischen Kerncurriculums vom 12. November 2004* bundesweit benannt hat (vgl. Anhang 2). Damit diese Weiterentwicklung im einzelnen nachvollziehbar ist, ist eine *Zuordnungstabelle* zwischen den alten und neuen Kompetenzformulierungen als Anhang 3 beigefügt worden. Auf diese Weise wird auch deutlich, welche Beziehung zwischen den fachdidaktischen Kompetenzbereichen, den Kompetenzen und den Standards auf der einen Seite und dem fachdidaktischen Kerncurriculum auf der anderen Seite bestehen. Die im Kerncurriculum vorgeschlagenen Module lassen erkennen, auf welche Weise die Kompetenzen und die entsprechenden Standards in der Lehre tat-

sächlich erreicht werden können. Anhand der Module ist weiterhin eine Abschätzung des damit verbundenen Arbeitsaufwands (gemessen an ECTS-Punkten) möglich. Während die jeweilige Fachdidaktik in den neuen Studiengängen im Rahmen der Masterphase eine besondere Rolle spielen wird, sind an manchen Hochschulen bereits im Bereich der BA-Phase fachdidaktische Pflichtveranstaltungen vorgesehen. Zum Teil sind diese auch im Wahlpflichtbereich verankert worden, und zwar mit Hinweis auf die notwendige Polyvalenz des BA-Studiums. Um jenen Studierenden, die bereits frühzeitig wissen, dass sie Lehrer werden wollen, bereits im Bachelorstudium die Möglichkeit zu geben, sich mit Schule und Unterricht sowie mit ihrem Berufsbild und ihrer eigenen Berufsperspektive auseinander zu setzen, hat die GFD im fachdidaktischen Kerncurriculum das Modul 1a (mit Möglichkeiten der schulischen Praxiserkundung) vorgesehen. Dort jedoch, wo die neuen BA-Studiengänge strikt auf Polyvalenz angelegt sind, sollten ebenfalls Praxisfelder erkundet und in Erfahrung gebracht werden, nun aber von *allen* Studierenden eines Faches und mit Schwerpunkt auf *außerschulischen Feldern*. Dabei soll auch eine erste Reflexion des Verhältnisses zwischen hochschulischem Fach und dessen gesellschaftlicher Bedeutung erfolgen, und dies unter Einschluss der Kommunikationsformen und –probleme zwischen der jeweiligen Disziplin und der Öffentlichkeit. Dies bedeutet für die entsprechende Fachdidaktik eine Erweiterung ihres Gegenstandsbereiches und damit ihres Ausbildungs- und Forschungsfeldes. Insofern sind auch in den vorliegenden Kompetenzdefinitionen und in den Standardformulierungen an verschiedenen Stellen (S4, S16, S17) Hinweise auf die Vorbereitung aller Studierenden für eine Tätigkeit in späteren Praxisfeldern jenseits von Schule vorgenommen worden.

Insgesamt hat sich die Gesellschaft für Fachdidaktik um die Identifizierung von Kompetenzbereichen und Basiskompetenzen bemüht, die in der ersten Phase der Lehrerausbildung erreicht werden und im weiteren Ausbildungsverlauf von Lehramtsstudierenden, in der 2. Phase, in der Berufseingangsphase oder in der Fort- und Weiterbildung weiter untermauert und auf einer höheren Stufe realisiert werden müssen. Insofern stellt das zu erreichende Kompetenzniveau im Rahmen der 1. Phase der Lehrerausbildung nur den ersten Schritt einer Professionalisierung dar, die danach erheblich weiter ausgebaut werden muss, um eine ausreichende und zufriedenstellende Berufsbefähigung zu erlangen. Daher gilt es in der Zukunft mit den nachfolgenden Phasen und Institutionen der Lehrerbildung ein gemeinsames Modell des stufenweisen Aufbaus von Kompetenzen und ihrer schrittweisen Erweiterung bzw. Verbesserung zu entwickeln.

Die fachdidaktischen Kompetenzen und fachdidaktischen Standards sowie das fachdidaktische Kerncurriculum wurden von der Mitgliederversammlung der GFD jeweils einstimmig beschlossen. Somit haben sich die Papiere als bundesweit konsensfähig erwiesen.

In der nahen Zukunft wird es darauf ankommen, *auch realistische fachwissenschaftliche Standards* und deren Überprüfungsformen für jedes einzelne Fach zu entwickeln und zugleich für eine klare Abgrenzung gegenüber den Standards der jeweiligen Fachdidaktik zu sorgen. Die in der GFD organisierten Fachgesellschaften sind zu entsprechenden Gesprächen jederzeit bereit.

Die vorliegenden Standards sollten in den nächsten Monaten und Jahren erprobt werden mit dem Ziel einer Präzisierung, Überarbeitung oder gar Neuformulierung. Die GFD ist an Rückmeldungen über Erfahrungen der einzelnen Hochschulen im Umgang mit den vorliegenden Empfehlungen interessiert. Entsprechende Erfahrungsberichte, Vorschläge zur Verbesserung oder auch kritische Stellungnahmen richten Sie bitte an den Vorsitzenden der Gesellschaft für Fachdidaktik, Prof. Dr. Horst Bayrhuber, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel, Olshausenstr. 62, 24098 Kiel.

Prof. Dr. Horst Bayrhuber

Prof. Dr. Helmut Johannes Vollmer

(im Namen der Gesellschaft für Fachdidaktik e.V.)